



Indigène d'Eurasie

Eastern Drift

Sharunas Bartas

Gena macht sich wenig Illusionen über seine Situation. Mit tonloser Stimme aus dem Off umreißt er im Prolog sein Leben in knappen Worten: aufgewachsen ohne Eltern, „erzogen“ vom kriminellen Onkel, erste Schutzgelderpressungen im Zuge der Privatisierungen in der zerfallenden Sowjetunion, später internationaler Drogenhandel. Die Feinde sind zahlreich, aber nicht leicht zu erkennen, „das Leben ist kurz, der größte Teil vorbei“. Trotz der geringen Chancen, das unbehauste Nomadendasein zwischen Europa und Asien gegen ein „normales Leben“ einzutauschen, versucht Gena den Absprung. Es beginnt eine Hetzjagd quer durch Europa. Richtung Westen, vermeintlich der Sonne entgegen.

Sharunas Bartas zeichnet das düstere Bild einer globalisierten Welt, der mit den Werten gleichzeitig das Sonnenlicht abhanden gekommen scheint. Ein winterliches Europa, dessen Schauplätze sich in ihrer Unwirtlichkeit kaum voneinander unterscheiden. Mit einem aussteigewilligen Gangster, der sich einprägsam in die Reihe seiner prominenten Brüder im Geiste, Jeff Bailey, Frankie Bono und Jegor Prokudin einreicht. Ein Film noir des 21. Jahrhunderts, in dem die Unterwelt keinen Ehrenkodex mehr kennt und Nachricht sich rächt. Tödlich.

Hans-Joachim Fetzer

Gena is under no illusions about his situation. In the prologue of the film, he briefly sketches out his life in a monotone voiceover: growing up without parents, receiving an “education” from his criminal uncle, initial protection money rackets in the wake of privatizations in the crumbling Soviet Union, later international drug dealing. His enemies are numerous but not easy to recognize; “life is short, the greater part of it already over”. Although there is only a small chance that Gena will be able to trade in his nomadic existence between Asia and Europe for a “normal life”, he takes the plunge anyway. A frantic chase across Europe thus ensues. Heading west, presumably towards the sun.

Sharunas Bartas paints a dark picture of a globalized world where values seem to have disappeared along with the sunlight. A wintry Europe, where each place is as inhospitable as the next. A gangster wanting to leave the business, joining his famous spiritual brothers Jeff Bailey, Frankie Bono and Jegor Prokudin in most memorable fashion. A 21st century film noir, in which the underworld knows no code of honor and compassion will be avenged. Fatally.

Hans-Joachim Fetzer

A man on the move

The main thing I can achieve with cinema is to show a glimpse of human existence and hope that viewers will respond to it and identify with the characters.

The project for this particular movie is to show one character's life as it is affected by extreme situations, ones in which instinct is the driving force and the rules of civilized society no longer apply.

The main idea is that one problem causes another. Gena's situation is such that in order to go on and escape his predicament, he is condemned to act in a way that makes his situation worse and aggravates his case – exactly what he was trying to avoid in the first place.

The film follows Gena from Lithuania to France, via Russia, Poland and Belarus. This isn't a random choice. I wanted to capture something of these four Eastern European countries, which have suffered such radical upheavals in the last ten years. The fact that the character finally gets to Spain is perhaps a way of measuring what separates the East from the West.

This story of a man on the move allows me to show the world of today, between unification and fragmentation; a world that "doesn't sit still in its own skin" and can turn into a battlefield in a matter of minutes; a world dominated by base animal instincts, no longer able to provide safe haven and shelter, where crucial problems remain unaddressed, like terrorism, hunger or the ability to share wealth. Let's take Lithuania: it lies midway between Russia and Western Europe and was occupied for 50 years. Now foreign capital is flowing in and the real estate market is booming – yet the capital city of Vilnius is located just 30 kilometers away from the totalitarian regime of Belarus.

The main protagonist, Gena, is full of contradictory desires and seeks happiness while spilling blood. In my opinion, his story says something about our world.

I spent one year crisscrossing Europe and physically mapping out Gena's trajectory in my car. In Vilnius and Moscow, I met with authorities responsible for fighting organized crime, who let me view hundreds of hours of police interrogations of various defendants linked to the mafia.

This movie inaugurates a new period for me. This time around, I wanted to work with a structured script. Tell a story. Before, there was a world of silence; now my characters are speaking. For this reason, I needed to experiment with new ways of working with actors. In the end, the constant and most important thing for me is that the structure of the film should not be subordinated to the necessity of telling a story. Its only function should not be to act as a vehicle for a narrative.

The structure should be a whole, a full and complete unit, in which formal decisions are articulated around beings and things in the space and time of the movie itself.

The structure should be self-sufficient, but it should also feed the narrative. The film needs to combine these two injunctions. My desire is to grasp the totality of the experience of living. Most important are the actors. I do not want to ignore who they are. I want to leave room in my films for their vital radiance, in order to feel the pulse of the fragment of life the film will reveal.

Sharunas Bartas

Ein Mann auf der Flucht

Im besten Fall sind meine Filme in der Lage, einen Ausschnitt des menschlichen Lebens zu zeigen. Ich hoffe, dass sich die Zuschauer von ihnen angesprochen fühlen und sich mit den Protagonisten identifizieren können. Ausgangspunkt dieses Films war es, das Leben eines Menschen zu zeigen, der mit einer Reihe von Extremsituationen konfrontiert ist – Situationen, die von Instinkten bestimmt sind und in denen die Regeln der zivilisierten Welt außer Kraft gesetzt sind.

Die Grundidee des Films besteht darin, dass ein Problem ein anderes auflöst. Um sich aus einer Notlage zu befreien, hat Gena keine andere Wahl, als Dinge zu tun, die seine Gesamtsituation verschlechtern – also genau das Gegenteil dessen bewirken, was Gena eigentlich erreichen wollte.

Der Film begleitet Gena auf seiner Reise von Litauen über Russland, Polen und Weißrussland nach Frankreich. Ich wollte einen Eindruck von diesen vier osteuropäischen Ländern vermitteln, die in den letzten zehn Jahren radikale Veränderungen durchgemacht haben. Die Tatsache, dass Gena am Ende des Films in Spanien ankommt, macht vielleicht deutlich, was uns vom Westen unterscheidet.

Die Geschichte eines Mannes auf der Flucht zu erzählen, gab mir die Möglichkeit, die heutige Welt zu zeigen: eine Welt zwischen Vereinigung und Zersplitterung, die aus den Fugen geraten ist und sich von einer Minute auf die andere in ein Schlachtfeld verwandeln kann. In dieser von niedrigen, animalischen Instinkten beherrschten Welt finden viele Menschen keine Sicherheit und keinen Schutz mehr. Zentrale Probleme wie Hunger oder Terrorismus bleiben ungelöst, die Frage, wie sich Wohlstand gerecht verteilen ließe, bleibt unbeantwortet. Litauen beispielsweise liegt genau in der Mitte zwischen Russland und Westeuropa und war 50 Jahre lang besetzt. Ausländische Investitionen fließen ins Land und der Immobilienmarkt blüht inzwischen – dabei liegt die Hauptstadt Vilnius nur 30 Kilometer von dem totalitär geführten Weißrussland entfernt.

Gena ist voller gegensätzlicher Wünsche, er strebt nach Glück und vergießt dabei Blut. Ich finde, seine Geschichte erzählt uns etwas über die Welt, in der wir leben.

Ein Jahr lang bin ich mit dem Auto auf Genas Spuren durch Europa gereist. In Vilnius und Moskau traf ich mit Vertretern von Behörden zusammen, die gegen das organisierte Verbrechen kämpfen. Sie zeigten mir Aufnahmen von Polizeiverhören mit Straftätern, unter anderem auch mit Mafiosi – es waren Hunderte von Stunden.

Mit diesem Film begann für mich ein neuer Abschnitt: Zum ersten Mal habe ich hier auf der Grundlage eines Drehbuchs gearbeitet. Meine früheren Filme spielten in einer Welt des Schweigens, in *Indigène d'Eurasie* sprechen meine Protagonisten. Aus diesem Grund musste ich eine neue Arbeitsweise mit den Schauspielern entwickeln. Am wichtigsten war mir dabei, dass die Struktur des Films sich nicht den Notwendigkeiten der Handlung unterordnete und nur als deren Vehikel diene. Meiner Meinung nach muss die Struktur des Films eine Einheit bilden, innerhalb derer sich die Regieführung auf die Figuren und Dinge im Film konzentriert.

Die Struktur sollte sowohl unabhängig sein als auch den Fortgang der Geschichte unterstützen. Der Film muss beides miteinander verbinden. Mein Ziel ist es, auf diese Weise die Gesamtheit der Lebenserfahrung zu erfassen.

Am wichtigsten waren mir die Schauspieler. Auf keinen Fall wollte ich ihre individuelle Persönlichkeit außer Acht lassen, sondern im Gegenteil ihrer Ausstrahlung möglichst viel Raum geben. Nur so kann sich der Herzschlag des Lebens, das der Film ausschnittsweise zeigt, offenbaren.

Sharunas Bartas



Sharunas Bartas wurde am 16. August 1964 in Siauliai, Litauen, geboren und studierte Regie an der Moskauer Filmhochschule WGIIK.

Sharunas Bartas was born on August 16, 1964, in Siauliai, Lithuania. He studied directing at the Gerasimov Institute of Cinematography in Moscow.

Filme/Films

1990: *Praėjusios dienos atminimui* (*In Memory of a Day Gone By*).
1991: *Trys Dienos* (*Three Days*; Forum 1991). 1995: *Koridorius* (*The Corridor*). 1996: *Mūsų Nedaug* (*Few of Us*). 1997: *Namai* (*The House*). 2000: *Laisvė* (*Freedom*). 2005: *Septyni nematomi žmonės* (*Seven Invisible Men*). 2010: *Indigène d'Eurasie/Eastern Drift*.

Land: Frankreich, Litauen, Russische Föderation 2010. **Produktion:** Lazennec, Paris; Studio Kinema, Vilnius; Kino Bez Granic, Moskau. **Regie,** **Kamera:** Sharunas Bartas. **Drehbuch:** Sharunas Bartas, Catherine Paillé. **Schnitt:** Danielius Kokanauskis. **Ausstattung:** Olga Orlenko. **Ton:** Vladimir Golovnitcki, Sigitas Motoras. **Musik:** Alexander Zekke. **Mischung:** Benjamin Viau. **Produzenten:** Grégoire Dabailly. **Koproduzent:** Jurga Dikciuviene. **Associate Producer:** Sam Klebanov. **Darsteller:** Sharunas Bartas (Gena), Elisa Sednaoui (Gabrielle), Erwan Ribard (Philippe), Klavdia Korshunova (Sasha).

Format: 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 111 Minuten, 25 Bilder/Sekunde. **Originalsprachen:** Französisch, Litauisch, Russisch. **Uraufführung:** 13. Februar 2010, Internationales Forum, Berlin. **Weltvertrieb:** UMedia, 14, rue du 18 Août, 93100 Montreuil, Frankreich. Tel.: (33-1) 48 70 46 55, Fax: (33-1) 49 72 04 21, E-Mail: contact@umedia.fr; www.umedia.fr